

# NEFROcme

periodikum für Klinik und Praxis

1/2015

## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neben bildgebenden Verfahren und der Nierenbiopsie kommt der Labordiagnostik bei Nierenerkrankung entscheidende Bedeutung zu. Akute Erkrankungen wie akutes Nierenversagen oder nephrotisches Syndrom zeigen meist klinische Symptome, die schon in die richtige Richtung führen. „Tückisch“ sind chronische Krankheitsbilder, die dagegen langsam, schleichend und symptomlos verlaufen. Hier können u. a. nur mit rechtzeitiger und adäquater Labordiagnostik richtige therapeutische Interventionen eingeleitet werden, um Nieren-Funktionsstörungen zu behandeln und möglichst Dauerschäden zu vermeiden. In dieser Ausgabe wird eine Übersicht der labordiagnostischen Möglichkeiten und ihrer Indikationen dargestellt. Wir dürfen dabei nicht die scheinbar banalen Hinweise und Informationen an die Patienten vergessen, damit die Probenentnahmen korrekt sind und nicht zu fehlerhaften Befunden führen. So widmen sich die Experten z. B. auch den „Fallstricken“ der Labordiagnostik.

Ihre Teilnahmebescheinigung erhalten Sie nach Beantwortung der CME-Fragen unter [www.nefro-cme.de](http://www.nefro-cme.de).

Viel Freude beim Lesen – und Punkten,

Dr. med. Peter Kohler



## Inhaltsverzeichnis

### NEFRObasics

Rationale der nephrologischen Labordiagnostik..... 1 – 4

### NEFROfact

Urinsediment & Blutparameter..... 5 – 8

### NEFROstar

Labordiagnostische „Fallstricke“..... 9

GFR-Bestimmung:

Methodenkritik aus klinischer Sicht ... 10

Rationale Labordiagnostik in der Nephrologie..... 11 – 12

## Rationale der nephrologischen Labordiagnostik

Bei Patienten mit vermuteten **nephrologischen Erkrankungen** geben eine entsprechende **Anamnese** und **Laborbefunde** oftmals schon wichtige Hinweise bezüglich:

- der **ätiologischen Zuordnung**,
- eines **akuten oder chronischen Verlaufs** sowie
- des **Ausmaßes einer möglichen Nierenschädigung**.

Neben der **Labordiagnostik** zählt als wichtigstes bildgebendes Verfahren die **Sonografie** zur nephrologischen Basisdiagnostik. Zur endgültigen Klärung der Krankheitsentität und zur Prognoseabschätzung gilt die **Nierenbiopsie** als unverzichtbar. **Nierenerkrankungen** verlaufen trotz vielfältiger Auswirkungen der Nierenfunktionsstörung auf andere Organsysteme zumindest zu Beginn **häufig ohne charakteristische Symptome**. Den Ergebnissen der einfach durchzuführenden **Urindiagnostik** ist daher besondere Beachtung zu schenken (s. u.).

### Manifestationen

Einige der wichtigsten und auffälligsten Störungen finden sich in Bereichen von:

- Stoffwechsel
- Blutdruckregulation
- Mineralhaushalt (Knochenstoffwechsel)
- Säure-Basen-Haushalt
- Blutbildung

Akute Krankheitsbilder wie das **akute Nierenversagen (ANV)**, das **nephrotische Syndrom** oder **Systemerkrankungen** zeigen zumeist auch **klinische Symptome**. Chronische Krankheitsbilder können dagegen langsam, schleichend und symptomlos verlaufen – eine für therapeutische Interventionen rechtzeitige Diagnosestellung ist ohne Labordiagnostik unmöglich.

### Überweisung?

Zur Frage, wann **der Hausarzt einen Patienten mit Nierenproblemen zum Facharzt überweisen** sollte, nennt der **Bundesmantelvertrag** klare Kriterien. Diese und weitere Kriterien sind zudem in einem von der **DGFN (Deutsche Gesellschaft für Nephrologie)** entwickelten „**Praxisratgeber**“ für die Kollegen zusammengefasst [1]. Labordiagnostische Befunde spielen als Kriterium für die Überweisung zum Nephrologen eine maßgebliche Rolle. Das „**Basislabor**“ des Hausarztes bei Verdacht auf ein nephrologisches Krankheitsbild ist ökonomisch nicht aufwändig und einfach durchzuführen – zum Teil direkt vor Ort in der Praxis (Urinstreifentest). Nephrologische Erkrankungen können i.d.R. nur in frühen Stadien erfolgreich behandelt werden. Diese Stadien sind in vielen Fällen durch fehlende oder nur geringe und zudem teilweise unspezifische Symptome gekennzeichnet. In diesem diagnostischen Dilemma sind labordiagnostische Untersuchungen als Screeningverfahren von hohem Wert.